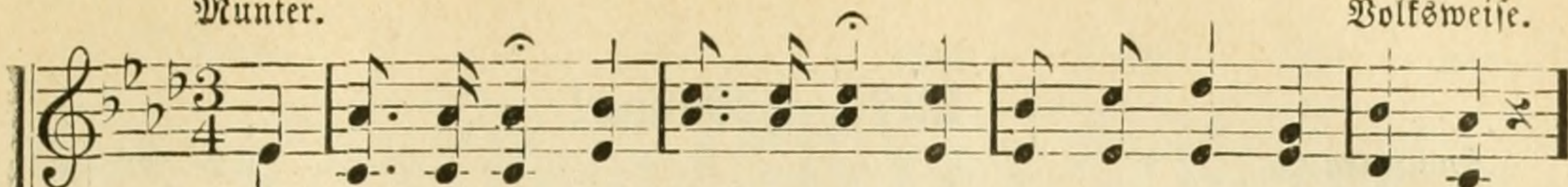


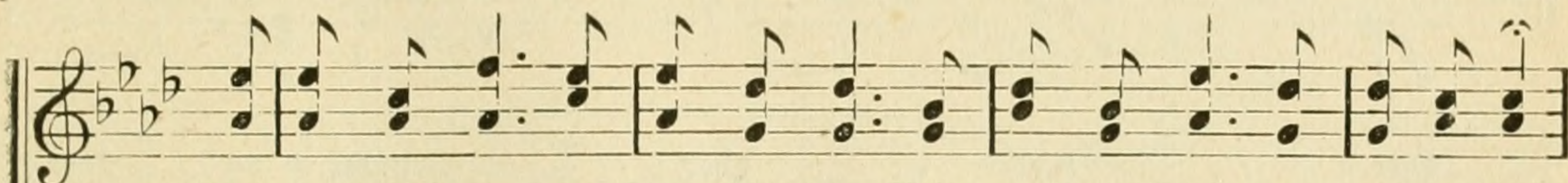
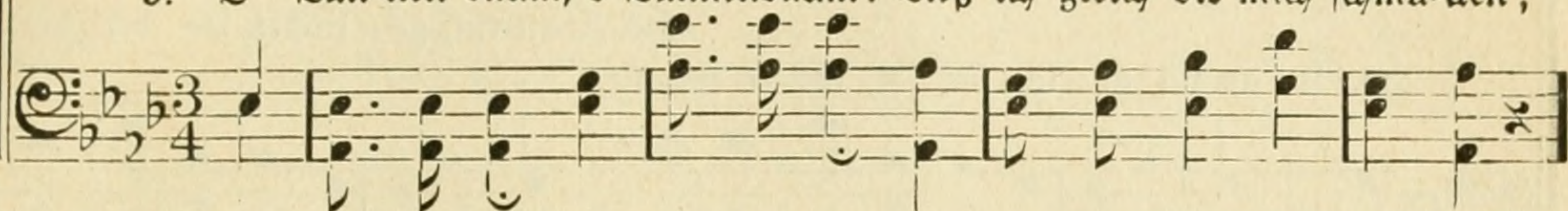
225. O Tannenbaum, o Tannenbaum!

Munter.

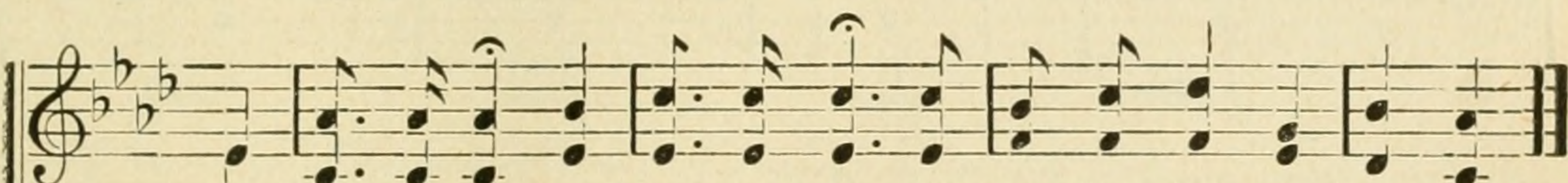
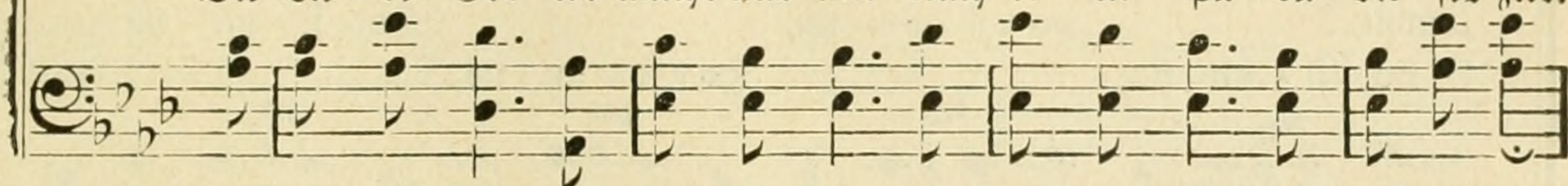
Volksweise.



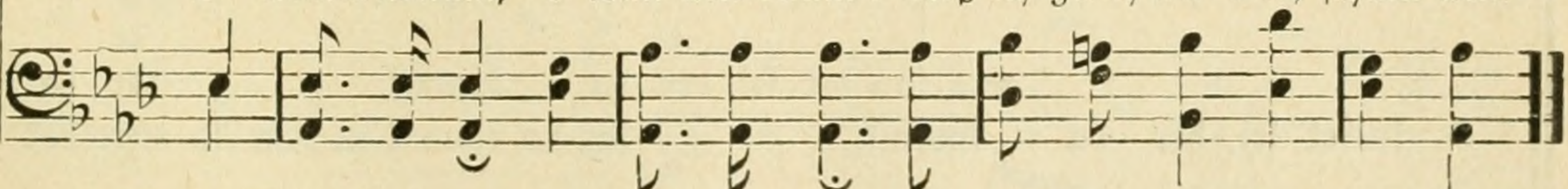
1. O Tan-nen-baum, o Tannenbaum! Wie treu sind dei = ne Blät = ter;
2. O Tan-nen-baum, o Tannenbaum! Du kannst mir sehr ge = fal = len;
3. O Tan-nen-baum, o Tannenbaum! Wie strah = lest du so hel = le;
4. O Tan-nen-baum, o Tannenbaum! Wer hat dich so ge = zie = ret?
5. O Tan-nen-baum, o Tannenbaum! Ließ ich gleich dir mich schmü = cken;



Du grünst nicht nur zur Som-mer-zeit, Nein, auch im Win-ter, wenn es schneit.
 Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit Ein Baum von dir mich hoch er-freut!
 Vom Fu = ße bis zum Wip - fel schön, Ist lau = ter Glanz an dir zu seh'n.
 Dich hat der Lie = be Wun-der-macht Zum al-ler-schön-sten Baum gemacht.
 Die Lie = be Got = tes macht aus mir Auch ei = ne Pa = ra = die = ses-zier.



- O Tannenbaum, o Tan-nen-baum! Wie treu sind dei = ne Blät = ter.
- O Tannenbaum, o Tan-nen-baum! Du kannst mir sehr ge = fal = len,
- O Tannenbaum, o Tan-nen-baum! Wie strah = lest du so hel = le.
- O Tannenbaum, o Tan-nen-baum! Wer hat dich so ge = zie = ret?
- O Tannenbaum, o Tan-nen-baum! Ließ ich gleich dir mich schmü = cken.



226.

Mel., Lied 150.

1. Wie lieblich ist die Kunde,
 Daß du auf Erden kamst,
 Zur rechten Zeit und Stunde
 Mein Elend auf dich nahmst.
 Ich weiß, ich bin voll Sünden,
 Schwach ist des Guten Trieb;
 Doch läßt du, Herr, dich finden,
 Du starbst ja mir zu lieb.
2. Mein Heiland, wie die Kleinen,
 Warst du einst schein und zart,
 Du willst auch, daß die Deinen
 Sei'n fromm von Kindesart;

Zu folgen deinen Tritten,
 Mir Kraft und Weisheit gieb!
 Weil du für mich gelitten
 Und starbst auch mir zu lieb.

3. Mit dankendem Gemüte
 Bring' ich mein Lobgetön,
 Ich rühme deine Güte
 Schon hier mit Liedern schön;
 Und du hast mir's verheißen:
 Wo ich dir treu verblieb',
 Dürft' ich dich droben preisen,
 Weil du mich hast so lieb.